

Calwer Wochenblatt

N. 230.

Amts- und Anzeigblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

84. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Inserionspreis 10 Bfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 15 Bfg.

Samstag, den 2. Oktober 1909.

Bezugsk. l. d. Stadt 1/4 Jährl. m. Frögekl. Nr. 1.25. Postbezugspr. l. d. Orts- u. Nachbarortswert. 1/4 Jährl. Nr. 1.20. Im Fernverkehr Nr. 1.30. Befehl. in Württ. 80 Bfg. in Bayern u. Reich 42 Bfg.

Tagesneuigkeiten.

* Calw 1. Okt. Das Oberamt Calw zählte früher 21, mit Monakam 22 evangelische Pfarrorte und 20 Filialgemeinden. Besonders große Kirchspiele trifft man auf der Waldseite. So hat z. B. Zwerenberg 5 und Altburg 4 Filialen. In den letzten Jahren haben sich die Filialgemeinden etwas verringert und mit Recht, denn die einzelnen Kirchspiele waren für die Kraft eines einzigen Geistlichen zu groß und bei den zum Teil sehr weiten Entfernungen mußte der Kirchenbesuch namentlich im Winter notleiden. Wie nun früher Teinach von Zavelstein losgelöst und zu einer ständigen Pfarrei erhoben wurde, so ist nun auch, wie unlängst in diesem Blatt berichtet wurde, Würzbach von Altburg getrennt und zur eigenen Pfarrei erhoben worden; auch Holzbronn wurde eine ständige Pfarrverweigerung. Wie man hört, sollen in Zukunft noch weitere Filialgemeinden zu Pfarreien gemacht werden. In Aussicht genommen ist die Abtrennung von Unterhaugstett von Nöttingen und Vereinigung mit Monakam zu einer Pfarrei. Die Zahl der Pfarreien wird demnach eine kleine Erhöhung erfahren. In Würzbach wurde ein neues, schönes Pfarrhaus erbaut und ebenso im vorigen Jahr in Neuhengstett. Auffallend ist, daß diese Pfarrhäuser eine überaus stattliche Größe erhalten haben. Es finden zwar teilweise in denselben auch die Räumlichkeiten für Gemeindeabende u. s. w. Aufnahme, aber immerhin vermißt man eine gewisse Sparsamkeit. In Neuhengstett macht das Pfarrhaus einen weit imposanteren Eindruck als das bescheidene Kirchlein.

Calw 2. Okt. Gestern abend hat sich der 41 Jahre alte Fabrikarbeiter Wilh. Heinoß in seiner Wohnung in der unteren Lederstraße

erschossen. Heinoß arbeitete vor mehreren Jahren in der Deckenfabrik und trat seinerzeit mit anderen Arbeitern in den Ausstand. Seitdem hatte er verschiedene Stellungen inne und wie man hört, soll er sich in einer derselben der Untreue schuldig gemacht haben.

Stuttgart 29. Sept. Für die Ausstellung von Erfindungen, die, wie bekannt von Anfang nächsten Jahres an von der Zentralstelle für Gewerbe und Handel in dem neuen Ausstellungsgebäude auf dem früher Müller'schen Anwesen gegenüber dem Landesgewerbemuseum veranstaltet wird, sind, wie wir von der Ausstellungsleitung erfahren, von 800 Anmeldern Erfindungen zur Ausstellung zur Verfügung gestellt worden, eine Reihe dieser Anmelder wollen sich mit bis zu 6 Erfindungen beteiligen. Die Ausstellung trägt insofern internationalen Charakter, als auch Ausländer, die deutsche Schutzrechte auf Erfindungen besitzen, daran teilnehmen können und es sind tatsächlich eine Reihe Anmeldungen aus dem Ausland, insbesondere aus Oesterreich eingelaufen. Der Zweck, den die Zentralstelle mit dieser Ausstellung verfolgt, ist richtig erkannt worden; das geht daraus hervor, daß kein Versuch gemacht wurde, allgemein bekannte und schon auf dem Markt befindliche Fabrikate vorzuführen, es haben vielmehr hauptsächlich kleine Leute ihre Erfindungen, die bis jetzt noch der Verwertung harren, angemeldet. Zu diesem Erfolg hat wesentlich beigetragen, daß die deutschen Patentanwälte für die Mitarbeit an dem Unternehmen gewonnen wurden und daß es weiter gelungen ist, die Handels- und Gewerbekammern dafür zu interessieren. Von diesen Seiten ist die nötige Aufklärung gegeben worden. Welche Gebiete die Anmeldungen betreffen, läßt sich zur Zeit im einzelnen noch nicht sagen, da

der Prüfungsausschuß erst in nächster Woche zusammentreten wird, um das ganze eingegangene Material durchzugehen und diejenigen Anmeldungen, die ausstellungsfähig sind, von denen, die sich für die Ausstellung nicht qualifizieren, zu scheiden. Diese Prüfung dürfte einige Wochen in Anspruch nehmen.

Stuttgart 1. Okt. (Strafkammer.) Ein Vorfall, der sich am 18. März am hellen Mittag in der Königsstraße zwischen dem Notar Calwer und dem Rechtsanwalt Eßlinger II abspielte, beschäftigte die erste Strafkammer. Notar Calwer war der öffentlichen und tätlichen Beleidigung angeklagt. Die Ursache ist folgende: Im März erließ Rechtsanwalt Eßlinger im Auftrag eines Teilhabers der Baggerei-Gesellschaft Hedelfingen an das Amtsgericht eine Disziplinaranzeige gegen Notar Calwer, indem er darauf hinwies, daß Calwer sich im Auftrag seiner Mandanten zu Geschäftsmanipulationen hergebe, die den guten Sitten widersprechen. In der Anzeige erörterte Rechtsanwalt Eßlinger des näheren einen Fall, den er als einen besonders schmutzigen bezeichnete. In der Anzeige wurde Notar Calwer vorgeworfen, er habe im Auftrage des Geschäftsführers der in Schwierigkeiten stehenden Baggerei-Gesellschaft und eines Hypothekengläubigers einen unsauberen Vertrag angefertigt. Darnach wären zwei andere Gesellschafter mit ihren Einlagen völlig durchgefallen, wenn die Rechte aus dem Vertrag geltend gemacht worden wären. Als dem Notar die Anzeige zur Aeußerung übergeben wurde, schrieb er an den Rechtsanwalt einen beleidigenden Brief und als er diesen am andern Tag nachmittags halb 1 Uhr in seinen offenen Hausgang in der Königsstraße hineingehen sah, lief er ihm nach und rief „gemeiner Feigling“ hinter ihm her. Als der Rechtsanwalt sich umdrehte, kam

Das Haus gegenüber.

Kriminal-Roman von E. Kent.

(Fortsetzung.)

„Du vergibst mir also?“

Er küßte ihr die Hand und flüsterte ihr ins Ohr:

„Aber, Liebling, wie verhält sich's mit deiner Scheidung?“

„O, darüber hat Papa mich schon vor einer Woche beruhigt! Er war auf einer Reise unterwegs, und seine Briefschaften waren ihm nicht nachgeschickt worden. Darum hatte er natürlich auf alle meine vielen Briefe und Telegramme nicht geantwortet. Er schrieb mir, meine Scheidung sei völlig in Ordnung — auf diesen Grund hin kannst du mich also nicht loswerden, Larrie!“

18. Kapitel.

Das Atkins'sche Paar hatte sich entfernt, und Merritt und ich waren wieder allein.

„Wahrhaftig!“ rief ich aus. „Die Aufklärung des Geheimnisses scheint in weiterer Ferne zu sein denn je!“

„Es sollte Ihnen doch genügen, daß ihre Freundin, Frau Atkins, von der Last des Verdachtes befreit ist.“

„Darüber bin ich herzlich froh. Aber wer kann der Täter sein?“

Der Detektive zuckte die Achseln.

„Wissen Sie's denn nicht?“ fragte ich.

„Ich habe keine Ahnung,“ antwortete er.

„Aber wie ist es denn mit der „Täterin“, von der Sie so viel schon sprachen?“

„Na, lieber Doktor — die Wahrheit zu gestehen: dieser Fall ist einer von denen, die über meine Kräfte gehen. Sehen Sie mal, gegen

keine einzige von den Beteiligten liegt genügend Verdacht vor, um sie auch nur eine Stunde lang daraufhin in Haft behalten zu können! Frau Atkins kannte den Mann und hatte ein Motiv, ihn zu töten; aber sie hatte kein Versteck in ihrer Wohnung, und sie hat keine Schritte getan, um den Schlüssel in ihren Besitz zu bringen. Gegen Argot liegt ein starker Verdacht vor. Er ist bis zum Wahnsinn eifersüchtig gewesen, auch ehe noch sein Wahnsinn ausbrach. Andererseits aber wäre es ihm unmöglich gewesen, ohne die Beihilfe seiner Frau den Leichnam zu verstecken. Und ich möchte darauf schwören, daß Madame Argot von dem Verbrechen nichts weiß und niemals etwas gewußt hat — sie müßte denn eine geradezu phänomenale Komödiantin und Lügnerin sein.“

„Das ist sie sicherlich nicht.“

„So bleibt also nur noch Fräulein Derwent. Sie konnte sich mit leichter Mühe in den Besitz des Schlüssels setzen; sie hätte auch die Leiche verbergen können. Aber es ist absolut nicht der geringste Umstand vorhanden, durch den eine Verbindung zwischen ihr und dem Ermordeten hergestellt werden könnte. Trotzdem war ich von Anfang an der Ueberzeugung, sie müsse etwas von der Sache wissen — müsse mehr wissen als wir anderen alle. Und darum sprach ich sie gestern an und erzählte ihr, daß wir Frau Atkins als des Mordes verdächtig verfolgten. Ich tat das, gerade weil ich von der Unschuld der kleinen Frau überzeugt war, denn ich traute Fräulein Derwent nicht zu, daß sie eine Unschuldige im Gefängnis schmachten lassen würde, wenn sie die Wahrheit wußte. Ich erwartete bestimmt, heute morgen einen Brief von ihr zu erhalten. Dieser Brief ist nicht gekommen. Ich hatte mich also in meinen Annahmen geirrt, und wenn Fräulein Derwent Mitwisserin eines Geheimnisses ist — was ich immer noch bestimmt glaube —, so hat dieses jedenfalls mit dem Hofemere-Mord nichts zu tun.“

„Davon bin ich stets überzeugt gewesen.“

„Aber es bleibt doch die Tatsache, daß ein Mensch erschossen worden

es zu Tälichkeiten, wobei er von dem Notar einen Stockschlag auf die Schulter erhielt. Der Angeklagte will keine Bedenken bei dem Abschluß des Vertrages gehabt haben. Der Staatsanwalt beantragte gegen Notar Caltver eine Geldstrafe von 130 M. Das Urteil gegen ihn lautete auf eine Geldstrafe von 230 M. Außerdem wurde dem Beleidigten Publikationsbefugnis zugesprochen. Die Strafkammer gelangte zu der Ansicht, daß das Geschäftsgebahren des Angeklagten nicht einwandfrei sei und daß es seine Pflicht gewesen wäre, sich von einem solchen Geschäft fern zu halten. Wie bei der Verhandlung zur Sprache kam, hat der Angeklagte früher schon einmal einen Kollegen auf offener Straße beleidigt.

Stuttgart 1. Okt. In dem Bijouteriegeschäft von Eugen Kaufmann, Friedrichstr. 64 hier, wurde heute nacht ein Einbruch verübt und Goldwaren, Schmuckgegenstände, bar Geld u. s. w. im Wert von etwa 100 000 M. gestohlen. Die Wertpapiere und einige tausend Mark bar Geld waren in einem Raffenkranz ältesten Systems aufbewahrt, den die offenbar routinierten Einbrecher mit Brechwerkzeugen, Eisenbohrer, Centumsbohrer und Brecheisen, öffneten. Die Täter sind von niemanden bemerkt worden und sind ungestört entkommen.

Kemnat O. A. Stuttgart 1. Okt. Das 6 Jahre alte Mädchen des Christian Gscheidle wollte ihrem kleinen Bruderlein die Milch wärmen, während die Mutter auf dem Felde war. Dabei explodierte die Spiritusflasche und der Inhalt ergoß sich über das unglückliche Mädchen. Brennend sprang es aus dem Hause und rief um Hilfe. Diese war zwar sofort zur Stelle, doch war das Kind schon über und über mit Brandwunden bedeckt. Der Arzt, der ebenfalls bald zur Stelle war, ordnete nach Anlegung eines Notverbandes die sofortige Ueberführung ins Spital nach Stuttgart an. Der Zustand des Kindes ist hoffnungslos.

Ohningen 1. Okt. Die Brauereinnung gibt folgenden Bieraufschlag bekannt: Ab 1. Okt. kostet ein sogenanntes Gassenbiertele 10 S., ein sog. Einhalb-Liter 15 S., ein eichvoller Stein 20 S., eine halbe Literflasche 12 S., eine 1/2 Literflasche 20 S. In dem Wirtschaftslokal ist unter 20 S. kein 1/2 Liter Bier abzugeben. „Abgefägte“ gibt es nicht mehr.

Freudenstadt 1. Okt. Heute Mittag wurde unter außergewöhnlicher Teilnahme aus allen Teilen der Stadt und des Oberamts Freudenstadt Friedrich Stock jun., Teilhaber der Firma Friedrich Stock „Zur Linde“ zu Grabe getragen. Im besten Mannesalter stehend hat er vor 14 Tagen auf einer Erholungsreise in München einen Unfall dadurch erlitten, daß

er von einem Straßenbahnwagen überfahren wurde und sich dabei einen schweren Schädelbruch zuzog. Nach den anfänglich sehr ernst lautenden Nachrichten erwachte eine Zeit lang wieder, Hoffnung auf baldige Genesung, bis diese erschütternd jäh durch die Nachricht des Todes zerstört wurde; Friedrich Stock ist in der chirurgischen Klinik in München an einer Herzlähmung verchieden. Die allgemeine Beliebtheit und die Wertschätzung, deren sich der so plötzlich aus seinem klühenden Geschäft Herausgerissene erfreuen durfte, kam bei seiner Beerdigung zu ergreifendem Ausdruck. Stadtpfarrer Schönhuth entrollte dabei ein Bild des Lebenslaufs des Verstorbenen, der neben seiner herzwinnenden Freundlichkeit im Umgang mit jedermann, ein nie rastender überaus fleißiger und umsichtiger Geschäftsmann gewesen ist.

Schramberg 1. Okt. Ein hier in Arbeit stehender jüngerer Bäckerbursche führte auf seinen Brotgängen mehrere Diebstähle aus. Er öffnete mit den in den Schlössern steckenden Schlüsseln Türen und Schubladen, wobei er es besonders auf Geld abgesehen hatte. Seine Verhaftung erfolgte am Dienstag durch Schutzmann Nagel. Der Fall dürfte für die Hausfrauen eine Warnung sein, daß sie Schlüssel beim Verlassen der Wohnung und des Hauses nicht stecken lassen, sondern verwahren.

Waldbsee 30. Sept. Wegen Verdachts des versuchten Giftmords bzw. eines versuchten Verbrechens gegen das keimende Leben wurde gestern ein hiesiger Friseur in Haft genommen. Er soll seiner der Niederkunft entgegenstehenden Frau, mit der er in stetem Unfrieden lebt, Gift oder ein anderes schädliches Mittel heimlich in den zum Trinken bereitstehenden Kaffee geschüttet haben, ohne jedoch seine Absicht zu erreichen, da die Frau die Veränderung des Getränkes beim ersten Schluck bemerkte. Der Beschuldigte leugnet. Die chemische Untersuchung des beschlagnahmten Kaffees wird ergeben, ob die Beschuldigung Grund hat oder nicht.

Rom Bodensee 1. Okt. Vorgestern erlitt der um 2.22 Uhr ab Lindau nach Rorschach verkehrende schweizerische Kurzdampfer „St. Gallen“ durch den Bruch der Hauptführungsflange einen schweren Maschinendefekt und mußte mitten auf dem See still stehen. Auf dem Dampfer wurde die Notflagge gehißt, der auf der Fahrt von Rorschach nach Lindau befindliche schweizerische Kurzdampfer „Helvetia“ fuhr an den Dampfer heran, nahm von ihm die nach Rorschach bestimmten Passagiere an Bord und brachte sie nach Rorschach. Die nach Lindau fahrenden Passagiere der „Helvetia“ stiegen auf die St. Gallen um und warteten, bis sie der mit zwei Schlep-

pähnen von Romanshorn nach Lindau fahrende bayrische Dampfer „Ludwig“ abholte und mit 1/2-stündiger Verspätung nach Lindau brachte. Der letztere Dampfer mußte dann solange auf offener See liegen bleiben, bis er abends von einem schweizerischen Dampfer nach Romanshorn auf die dortige Werft geschleppt werden konnte.

München 28. Sept. In der heutigen Vorstandssitzung des Deutschen Museums entwickelte Graf Zeppelin in ausführlicher meisterhafter Rede seinen Plan einer Versuchsanstalt für Luftschiffahrt am Bodensee, zu der das Reich und die Einzelstaaten Zuschüsse leisten müßten. Wollte man Ähnliches anderwärts einrichten, so würde man eine nur mit ungeheuren Kosten erwerbare Fläche nötig haben, wie sie der Bodensee unentgeltlich und mit größerer Sicherheit für die Luftschiffer darstelle. Die Einrichtung der Versuchsanstalt sei unbedingt notwendig. Das wichtigste dabei sei, eine Zersplitterung der Kräfte zu verhüten, da nicht einmal die Einzelstaaten, geschweige denn die einzelnen Universitäten ausreichende Mittel für zweckentsprechende Anstalten besäßen. Die ganze Versammlung, besonders die Vertreter der Universitäten, erklärten begeistert ihre Zustimmung. Der Vertreter der württembergischen Regierung drückte seine freudige Genugtuung über Zeppelins Vorschläge aus und gab bekannt, daß Württemberg bereits die auf es entfallenden Zuschußmittel bereitgestellt habe. Zeppelin sprach weiterhin über das für Frankfurt geplante Luftschiffahrtmuseum. Zeppelin würde eine derartige Zersplitterung des ohnehin spärlich vorhandenen Materials für ungewöhnlich erachten. Er vertritt eher die Anschauung, alles im Deutschen Museum zu vereinigen. Bei dem Fest, das München heute Abend den Vorstands- und Ausschußmitgliedern des Deutschen Museums gab, waren Graf Zeppelin, Major Paréval und Major Groß anwesend. Graf Zeppelin sah zur Rechten des Protectors, Prinzen Ludwig. Letzterer brachte ein Hoch auf den Prinzregenten und den Kaiser aus und erwähnte mit besonderer Freude und Genugtuung die Anwesenheit französischer Forscher, die gekommen seien, um die Einrichtung des Deutschen Museums zu studieren. Als zweiter Redner feierte Graf Zeppelin den prinziplichen Protector, indem er dessen vielseitiges Wissen hervorhob. Der zweite Münchener Bürgermeister toastete auf Münchens jüngsten Ehrenbürger, den ewig jugendfrischen Grafen Zeppelin. Außer sämtlichen Ministern war ungefähr alles anwesend, was München an Größen der Wissenschaft beherbergt.

München 1. Okt. Das Schwurgericht fällt heute Abend gegen den Anstreicher Peter Huber und den Tagelöhner Josef Häuser

ist. Wo ist der Täter? Wer ist es? Ach Gott, ich werde alt!“ Und der Detektive stieß einen tiefen Seufzer aus.

„So haben Sie also den Fall als hoffnungslos aufgegeben?“

„Ne, Verehrtester! Aber ich gestehe, ich habe keine große Hoffnung. Wenn ich nichts entdecken konnte, so lange die Spuren noch frisch waren, so sind die Aussichten jetzt noch viel geringer. Sie werden also wohl Ihre Wette gewonnen haben, Herr Doktor!“ Und mit diesen Worten zog er ein Röllchen Banknoten aus der Westentasche.

„Aber durchaus nicht!“ antwortete ich. „Ich hatte gewettet, der Mord sei von einem Mann begangen worden, und das ist ebensowenig bewiesen worden.“

„Da haben Sie recht. Na, dann guten Tag, Herr Doktor! Hoffe, Sie bald mal wieder zu sehen.“

Damit ging er. Kaum hatte die Tür sich hinter ihm geschlossen, da brachte mein Junge mir einen Brief. Die Handschrift war mir unbekannt; ich riß den Umschlag ab und las:

Werte Herr Doktor!

Ich bin in großer Verlegenheit und bitte Sie, sobald wie möglich zu mir zu kommen. Ihre aufrichtig ergebene May Derwent.

„Gibt's eine Antwort, Herr Doktor?“

„Nein.“ Ich wollte nicht schreiben, weil ich ebenso früh bei ihr ankam wie der Bote.

Der Brief versetzte mich in eine derartige Aufregung, daß ich einen Augenblick wie betäubt war. Doch nahm ich alle meine Selbstbeherrschung zusammen und sprang auf, um sofort zu gehen. Da fiel mein Blick auf den neben meinem Teller liegenden Briefumschlag, der auf dem Rücken ein großes Wappen eingedrückt trug. Ich war wie vom Blitz getroffen — das Wappen war mir nicht unbekannt: es war dasselbe, das der Ermordete auf seinen Manschettenschnöpfen gehabt hatte! Was konnte das bedeuten? War es möglich — hieß der Ermordete Derwent? Hatte er seinen Vornamen Allan beibehalten und nur den Familiennamen abgelegt, um sich

Brown zu nennen? Merritt hatte mir erzählt, daß Brown aller Wahrscheinlichkeit nach aus sehr guter Familie stamme, daß er mit Vorliebe sich als Abkömmling eines alten englischen Adelsgeschlechts aufgespielt habe. Aber wenn der Tote wirklich ihr Bruder war, wie war es dann möglich, daß May ihn nicht erkannt hatte? Nein — die Wahrscheinlichkeit sprach doch dafür, daß die Wappenschilder auf den Manschettenschnöpfen nichts zu bedeuten hatten.

Ich eilte nach dem Hotel und wurde sofort in den Derwentischen Salon geführt. Er war leer, aber einen Augenblick nach meinem Eintritt erschien May und begrüßte mich aufs freundlichste.

„Es ist wirklich sehr gütig von Ihnen, daß Sie so schnell kommen.“

„Sie wußten doch wohl, daß ich mich im Augenblick des Empfanges Ihres Briefes auf den Weg machen würde?“

„Ich hoffte es. Die ganze Nacht hab' ich wach gelegen und zu Gott gebetet, er möge mir den Mut geben, ein Geständnis zu machen — ein Geständnis, das — ach! — meiner Mutter das Herz brechen wird!“

„Ihrer Mutter das Herz brechen?“ rief ich verdutzt.

„Das Geständnis muß gemacht werden — unbedingt — — aber ich kann es nicht tun. Darum habe ich beschlossen, Ihnen die ganze Wahrheit zu sagen, und dann können Sie ihr die traurige Geschichte recht zart, recht schonend beibringen — ich vermöchte es nicht. Und sie bleiben bei ihr und trösten sie, wenn ich fort bin — nicht wahr, das versprechen Sie mir?“

„Sprechen Sie nicht so!“ rief ich, indem ich trotz ihres Sträubens mich ihrer Hände bemächtigte. „Sie werden doch nicht sterben?“

„Nähren Sie mich nicht an!“ stöhnte sie. „Sie werden mich auch gar nicht mehr berühren wollen, sobald Sie die Wahrheit wissen. Ich habe nicht nur ein entsetzliches Verbrechen begangen, sondern habe auch an meiner Stelle eine Unschuldige leiden lassen. Ich hätte dem Detektive schon gestern gestehen sollen, daß nicht Frau Atkins den Mann ermordet haben kann, weil — weil — ich selber ihn erstochen habe!“

wegen Ermordung und Beraubung der Witwe Obermeier das Urteil. Die Angeklagten wurden zum Tode und zur Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt. Beide Verurteilten erklärten sofort Revision einzulegen.

München 1. Okt. Wie die „Münch. Neuest. Nachr.“ melden, hat der Verkehrsminister v. Frauenborjer den Verkauf der Wochenschrift „Simplizissimus“ auf sämtlichen bayrischen Bahnhöfen verboten.

Frankfurt a. M. 1. Okt. Der Ruthenberg-Ballon hat mit seiner gestrigen Fahrt den Zeppelin-Preis in Höhe von 10000 M. gewonnen. Der Preis war ausgesetzt für den kleinsten Ventballon, der 5 Fahrten von mindestens einer halben Stunde unternimmt und an den Aufstiegsplatz zurückkehrt. — Der Pariseval-Ballon ist heute vormittag 1/2 1 Uhr zu seiner Fahrt nach Ems aufgestiegen.

Frankfurt a. M. 1. Okt. In den letzten Tagen war wiederholt die Rede davon, daß Z 1, der in Metz stationiert ist, nach Frankfurt kommen werde. An maßgebender Stelle ist davon aber nichts bekannt. Dagegen soll es richtig sein, daß Z 1 demnächst eine größere Fahrt unternehmen will, auf der er Frankfurt zu berühren gedenkt. Das Großschiff Luftschiff soll, wie es heißt, voraussichtlich heute Nacht in Bitterfeld aufsteigen und eine Fahrt nach Metz antreten. Es ist nicht ausgeschlossen, daß Groß auf dieser Reise in Frankfurt landet. Die Landung soll aber nur in dem Falle vor sich gehen, daß das Luftschiff einer Nachfüllung bedarf, die hier bewerkstelligt werden soll.

Frankfurt a. M. 1. Okt. Zwischen 2 und halb 3 Uhr brach im Maschinenhaus der Marineschauspiele auf der „Fla“ ein Brand aus, der sich auch auf eine daneben liegende Kammer erstreckte, in der Pulver und Feuerwerkskörper aufbewahrt wurden. Diese explodierten unter donnerndem Getöse und die Flammen verbreiteten sich über das ganze Maschinenhaus. Die Feuerwehr wurde bald des Brandes Herr. Ein Elektrotechniker wurde getötet.

Wiesbaden 1. Okt. Der hiesige Bierboycott hat mit einem Erfolg der Konsumenten geendet. Nachdem die Brauereien ihren Abnehmern anheimgestellt haben, die ehemaligen Preise wieder einzuführen, verabsolgt die Mehrzahl der Wirte Bier zu den alten Preisen.

Köln 1. Okt. Paulhan machte heute nachmittag auf der Merheimer Rennbahn vier Flugversuche, bei dem ihm aber ein Flug über eine halbe Stunde mißglückte. Bei der Landung wurde ein Flügel des Apparates beschädigt.

Blériot legte 40 Runden in 64 Min. zurück. Er erreichte zeitweilig eine Höhe von 25 Metern.

Berlin 1. Okt. Die Nachricht von der Geburt des 3. Sohnes des Kronprinzenpaares hat in der ganzen Stadt freudige Teilnahme hervorgerufen. Im Kronprinzenpalais traf heute vormittag 8 Uhr der Befehl ein, die Flagge zu hissen. Um 9 1/4 Uhr folgte die Kommandantur und gab sofort an die militärischen Gebäude den Befehl, die Flaggen hochzuziehen. Auch viele Geschäfts- und Privatgebäude haben Flaggenschmuck angelegt.

Potsdam 1. Okt. Das kronprinzliche Hofmarschallamt erläßt nachstehende Bekanntmachung. Anlässlich der Geburt eines Prinzen liegen heute und morgen Listen zur Einzeichnung von Glückwünschen auf. — Heute vormittag gegen 9 Uhr feuerte hier eine Batterie des zweiten Feldartillerie-Regiments 72 Salutschüsse ab. Potsdam trägt Flaggenschmuck.

Johannestal 1. Okt. (Berliner Flugwoche.) Rougier machte einen Flug von 2 Stunden 41 Minuten 50 Sekunden für den Entfernungspreis und für den Michelin-Preis. Er flog in Höhen zwischen 30 und 40 Metern und legte eine Strecke von über 130 Kilometer zurück. Rougier landete nur wegen der späten Stunde. Farman machte 33 Runden in 1 Stunde und 31 Minuten und landete wegen Oelerdefekts. Rath am machte 2 Flüge, der erste Flug dauerte 34 Minuten, in welcher Zeit er 12 Runden in Höhen zwischen 5 und 10 Metern zurücklegte. Der zweite Flug dauerte 10 Minuten und ging in Höhen bis zu 20 Meter vor sich. Dorner machte mehrere Versuche, und es gelang ihm zweimal, über eine Strecke von 15—20 Meter zu fliegen. Die Windstärke betrug zwischen 3 und 5 Meter. Das Wetter war schön, der Besuch gut.

Braunschweig 1. Okt. Auf der Zeche Prinz Wilhelm, dem Braunschweiger Kohlenbergwerk gehörig, fand heute Vormittag ein Schwemmsand-Einbruch auf der vierten Sohle statt. Hierbei wurden 5 Arbeiter verschüttet, von denen nur zwei gerettet werden konnten.

Zürich 1. Okt. Heute nachmittag bald nach 4 Uhr begann bei schwachem Wind der Start zur Weltfahrt. Unter den 18 Ballons, die in kurzen Zwischenräumen nacheinander aufstiegen, sind sechzehn Deutsche.

Wien 1. Okt. Beim hiesigen Landgericht wurde gestern über die Klage eines gewissen Alten wegen einer Wechselschuld des Prinzen Michael von Draganza über 60 000 Kronen verhandelt. Bei der Verhandlung stellte es sich heraus, daß der Prinz ohne diese

Summe seine Hotelrechnung in Paris nicht hätte begleichen können und eine Reise nach London zur Trauung mit der amerikanischen Milliardärs-Tochter Steward nicht hätte antreten können. Der Prinz hat zwar gegen die Höhe der Wechselschuld protestiert, sich aber doch wieder an Alten um weitere 200 000 Kronen gewandt. Der Richter nahm den Kläger in ein strenges Verhör, wie viel Bargeld der Prinz wirklich erhalten habe. Auch der Vater des Beklagten erklärte, die Verwandten des Prinzen würden das tatsächlich erhaltene Geld gern zurückzahlen. Da der Kläger schließlich befürchtete, wegen Wuchers belangt zu werden, zog er seine Klage zurück.

Paris. Die aus Anlaß der Republique-Katastrophe veranstaltete Geldsammlung zu Gunsten der französischen Militär-Luftschiffahrt hat bis jetzt nach Abschluß der 4. Liste die Summe von 137 513 Francs ergeben. Der Ertrag dieser 4. Liste, die bis jetzt die ergiebigste ist, beläuft sich auf 60 654 Francs. An größeren Beiträgen enthält sie einen solchen von 20 000 Francs von den Gebrüder Rothschild und zwei Beiträge von je 10 000 Francs, deren Spender das Comité d'Aviation de la Champagne und die Banque de France sind.

New-York 1. Okt. Peary und seine Frau sind heute von Portland-Maine hier angekommen und von einer großen Zuschauermenge begeistert begrüßt worden. Peary befand sich an Bord des Dampfers „Roosvelot“, der an der Schiffsparade aus Anlaß der Hudson-Fulton-Feier teilnahm. Er stand dabei auf der Kommandobrücke des Dampfers und alle übrigen auf dem Fluß befindlichen Dampfer ließen zu Ehren des Forschers ihre Dampfpfeifen ertönen und die Schiffsglocken läuten.

St. Petersburg 1. Okt. In dem Gefängnis in Kiew hat sich ein interessantes Drama abgespielt. Dort befand sich eine junge Studentin, die wegen revolutionärer Umtriebe zum Tode verurteilt worden war. Einer ihrer Zellennachbarn gab ihr durch Klopfen bekannt, daß sie sich Gift verschaffen könne. Es wurde ein Loch in die Mauer gebohrt, die Studentin trank das Giftmittel und starb. Sie schrieb zuvor noch einen Brief an ihren Bräutigam. Dieser Brief wurde aufgefangen und der Bräutigam vor das Gericht gestellt; er wurde jedoch freigesprochen.

Petersburg 1. Okt. Aus Sivadia laufen jetzt beunruhigende Nachrichten ein über den Gesundheitszustand der Zarin. Danach hat die Kaiserin jüngst plötzlich einen schweren Nerven-Anfall gehabt, der die nächste Umgebung sehr erschreckte. Soweit die hierher gedruckenen

Ich war vor Entsetzen und Ueberraschung ein paar Augenblicke wie gelähmt. Endlich fand ich die Sprache wieder und flüsterte ihr zu:

„Mein armer Liebling, wie hat denn dieser unglückliche Zufall eintreten können?“

Offenbar hatte sie Ausdrücke des Entsetzens und Abscheus erwartet, und daß ich statt dessen nur Worte der Liebe für sie hatte, war ihr eine so unerwartete Erleichterung, daß das arme Kind seinen gepressten Gefühlen in einem Tränenstrom Luft machte. Als sie sich ein wenig beruhigt hatte, sagte sie:

„Ich bin froh, daß es auf der Welt wenigstens einen Menschen gibt, der auf dieses Geständnis hin mich nicht sofort eines furchtbaren Verbrechens schuldig glaubt. O, ich versichere Ihnen, ich schwöre Ihnen, ich hatte niemals daran gedacht, den . . . den Menschen zu töten!“

Sie schauerte bei diesen Worten zusammen.

„Natürlich dachten Sie nicht daran! Erzählen Sie mir alles, und dann wollen wir sehen, ob ich Ihnen in irgendeiner Weise nützlich sein kann.“

Ein schwacher Hoffnungsschimmer überzog ihr Gesicht.

„Es ist eine lange Geschichte“, begann sie nach kurzem Besinnen.

„Sie erinnern sich vielleicht, daß ich dem Coroner von einem gewissen Herrn sagte, der an jenem verhängnisvollen Dienstagabend bei mir zum Besuch gewesen war?“

„Ja.“

„Nun, diese Aussage entsprach völlig der Wahrheit. Ich hatte mit Herrn Greywood — Sie wissen natürlich längst, daß er mein Besucher war — einen Streit; die Ursache desselben hat mit meiner Geschichte nichts zu tun, genug, wir schieden im Zorn voneinander. Auch dies wissen Sie ja schon. Kaum war Herr Greywood gegangen, so schreckte mich ein heftiges Klingeln an der Wohnungstür auf. Ich glaubte, mein Besucher sei noch einmal umgekehrt, um mich um Entschuldigung zu bitten, und eilte an die Tür, die ich unvorsichtigerweise öffnete. In dem schwachen Licht, das auf dem Vorplatz herrschte, sah der Mann, der vor der Tür

stand, Herrn Greywood so ähnlich, daß ich, ohne mir das geringste dabei zu denken, zu Seite trat um ihn einzulassen. Er trat ein und stieß mich dabei an. Jetzt sah ich ihn mir genauer an und entdeckte zu meinem Entsetzen, daß ich mich einem wildfremden Menschen gegenüber befand. Der Mann schlug die Tür hinter sich zu und stellte sich mit dem Rücken gegen dieselbe. Er murmelte Worte vor sich hin, die ich nicht verstehen konnte, und schnitt dazu Grimassen, daß ich ihn für geistesgestört halten mußte. Der Gedanke, mit einem Wahnsinnigen mich allein in einer verschlossenen Wohnung zu befinden, raubte mir völlig die Besinnung, und ich verlor den Kopf. Statt ins obere Stockwerk hinaufzulaufen, wo ich mich hätte verbarricadieren können, rannte ich dummerweise in den Salon, der von dem Vorzimmer nur durch Türvorhänge getrennt ist und keinen anderen Ausgang hat. Natürlich folgte der Mensch mir. Ich war gefangen wie eine Maus in der Falle. Der Mensch sah mit wütenden Blicken zu mir herüber, wobei er fortwährend Flüche vor sich hinmurmelte. Was er eigentlich sagte, konnte ich nicht verstehen; er schien von mir etwas sofort haben zu wollen, was ich ihm für den nächsten Tag versprochen hätte.

Mitten in dem Zimmer steht vor dem Ramin ein breites Sofa. Auf dieses fiel sein Blick, und ich hörte ihn brummen: „Ich kann ja auch gleich hier schlafen.“ Damit zog er sich Rock und Weste aus. Ich hatte mich unterdessen in eine Ecke in der Nähe des Fensters niedergekauert und begann, da er allem Anschein nach meine Gegenwart ganz vergessen hatte, bereits zu hoffen, daß es mir vielleicht gelingen könnte, mich unbedmerkt an ihm vorüberzuschleichen. Unglücklicherweise blieb ich bei dem Versuch mit dem Rock an irgend einem Haken hängen und fiel auf meine Knie nieder. Das Geräusch erregte seine Aufmerksamkeit, und er hielt mit seinem Entkleiden inne. Ich sprang auf. Ein paar Sekunden lang starrten wir einander an, und es kam mir vor, als bligte in seinen verglasten Augen ein Schimmer von Vernunft auf.

(Fortsetzung folgt.)



Nachrichten lauten, hätte die Zarin einen starken nervösen Anfall mit Krämpfen gehabt, der schließlich in einen bewusstlosen Zustand überging. Wie ganz zuverlässig verlautet, ist infolge dieser ungünstigen Wendung im Befinden der Zarin die geplante Mittelmeerreise des Zaren definitiv fallen gelassen. Es verlautet, der Zustand der Zarin sei so ernst, daß der Hof wahrscheinlich den ganzen Winter in der Krim verbleiben wird.

Setzlinge 1. Okt. Die Untersuchung des Komplotts ergab, daß es den Zweck hatte, die wegen der Bombenaffäre von 1907 zu Kerker verurteilten Personen zu befreien, den Prinzen Danilo zum Fürsten zu machen und die Minister zu töten. In das Komplott sind 20 Personen verwickelt, von denen 15 geflüchtet sind. Die Anstifter finden bei der Bevölkerung keine Unterstützung.

Vermischtes.

Ich hatt' einen Kameraden . . . Unter dieser Ueberschrift erzählt der „Nassauische Bote“ folgende wehmütige Geschichte aus dem Mandover auf dem Westerwald: Einem zu einer Reserveübung eingezogenen Dragoner, der sich auf einem Patrouillenritt dem Dorfe Weroth bei Wallmerod näherte, fiel plötzlich ein, daß ein alter Regimentskollege, mit dem er früher in Hagenau i. E. „beim Kommis“ Freud und Leid getreulich geteilt hatte, in Weroth zu Hause sei und sich sicherlich freuen würde, plötzlich seinen alten Regimentskollegen wieder einmal in Uniform vor sich zu sehen. Gedacht, getan! Beim Durchreiten des Dorfes fragt unser Dragoner nach dem Hause seines Freundes. Kinder weisen ihn dorthin. Doch was ist da los? Vor jenem Hause formiert sich ja just ein Leichenzug! Auf Befragen wurde der Reitermann nun zu seinem Schrecken gewahr, daß man sich soeben anschiede, den gesuchten Freund und Kameraden zur letzten Ruhe nach dem Kirchhof hinaus zu geleiten. Welch ein seltsames und erschütterndes Zusammentreffen! Der humane Schwadronschef des Dragoners, welcher von dem erschütternden Begebnis erfuhr, gab unserem Freunde gegen Abend Urlaub, auf daß er nach Weroth hinüberreite und seinem so früh dahingerafften Kameraden ein immergrünes Reis des Gedenkens auf den frischen Grabhügel lege . . .

Eine eigenartige Trauung wurde auf dem Standesamte zu Glückstadt vollzogen. Der von seiner Frau nach seiner Verurteilung geschiedene Kommerzienrat Möller aus Altona, der im Glückstadter Gefängnis seine Strafe verbüßt, ließ sich mit Fräulein Amanda Krüger, die mit der Bahn

eingetroffen war, standesamtlich trauen. Zu dem Akte hatte Möller einen sechsstündigen Gefängnisurlaub erhalten. Elegant gekleidet und von einem Gefängnisbeamten in Zivil begleitet, begab er sich zum Standesamt, wo die Braut bereits seiner harrte. Nach der Trauung begaben sich die Neuvermählten zur Ordnung ihrer Papiere und Verträge zum Amtsgerichte, und nach Erledigung der dortigen geschäftlichen Angelegenheiten kehrte Möller ins Gefängnis und seine Frau nach Altona zurück.

Der Zeppelin-Rußknader. Aus dem Holze des Birnbaums zu Göppingen, an dem bekanntlich Zeppelins Luftschiff „Z II“ Davarie erlitten hat, hat, wie bereits gemeldet, ein früherer Göppinger Fabrikant, der aus Liebhaberei kunstvolle Figuren schnitzte, eine Zeppelin-Karrifatur gefertigt, die den Grafen als Rußknader darstellt. Die originelle Figur wurde dem Grafen Zeppelin als Andenken an Göppingen (31. Mai 1909) mit folgenden hübschen Begleitversen überreicht:

Dem Helden, aller Deutschen Stolz,
Den jeder lieben muß,
Dem hat dies harte Birnenholz
Bereitet viel Verdruß.

Doch ihm zu Nutz ward aufbewahrt
Des Unglücksflammes Rest.
Sein Holz ist wie des Helden Art,
So starr und hart und fest.

Wo mancher schon umsonst geschwitzt,
Dringt er doch durch zum Schluß;
Er ist aus hartem Holz geschnitzt,
Er knackt die härteste Ruß.

Graf Zeppelin sen. dankte dem Verfasser wie dem Dichter für den „großartigen Spaß“, den ihm das Geschenk bereitet habe.

Achtung vor dem Handwerk! Ein sehr hübsches und den Nagel auf den Kopf treffendes Gedicht hat kürzlich die „Hagener Zeitung“ veröffentlicht. Wir zitieren nach einem Abdruck in Nr. 6 der Berliner Zeitschrift die „Handwerks-Zeitung“:

Ein Handwerk soll der Bub nicht treiben
Denn dazu ist er viel zu gut;
Er kann so wunderniedlich schreiben,
Ist ein so feines junges Blut!
Nur ja kein Handwerk! Gott bewahre!
Das gilt ja heute nicht für fein;
Und wenn ich's mir vom Munde spare,
Es muß schon „etwas Bess'eres“ sein! —
Das ist der wunde Punkt der Betten:
Ein jeder will auf's hohe Pferd;
Ein jeder will sich nobel kleiden;
Doch niemand seinen Schneider ehrt.

Der Hände Arbeit geht zusehnden,
Der Arbeitsbluse schämt man sich.
Das rächt sich noch in deutschen Landen,
Das rächt sich einmal bitterlich.
Das Handwerk hat noch gold'nen Boden,
Hält es nur mit dem Zeitgeist Schritt,
Folgt es den Künsten und den Moden —
Und bringt man Liebe zu ihm mit.
Wenn Bildung sich und Fleiß vermählen
Und tut der Meister seine Pflicht,
Wagt ihr es zum Berufe wählen.
Es ist das schlechteste noch nicht!

Der Nachwächter als Habermeister. In dem oberfränkischen Marktleden Marktchorgast waltet noch ein Nachwächter mit dem Tuthorn seines Amtes. Neulich sang er nach der alten Weise:

„Hört ihr Leute, laßt euch sagen,
Die Glod hat' zwölf geschlagen,
Die Damen tragen neue Hiet',
Aber 'zahl' sind se noch niet!
Lobet Gott den Herrn.“

Daraufhin ist unter den Damen von Marktchorgast eine solche Entrüstung entstanden, daß auf ihr Betreiben das schöne, alte Stundenblasen dort jetzt ganz abgeschafft werden soll, da der Nachwächter aus der Rolle gefallen ist und so ein bißchen den Habermeister geipielt hat.

Ein gefundenes Fressen. Ein Bäckermeister von Sulzburg (Schwarzw.) hatte für die am Behaghelsellen mit dem Bau einer Straße beschäftigten Italiener 50 Stollen Roggenbrot abgeliefert, die jeweils vor der Unterkunfthütte auf einen Tisch gelegt wurden. Zwei Kühe des nahegelegenen Erholungsheims badiischer Handwerker befanden sich auf der Weide. Offenbar durch den Duft des neugebackenen Brotes angelockt, machten sie sich an die Vertilgung dieses gefundenes Fressens. Fast 40 Stück der ansehnlichen Laibe wurden von den beiden Wiederkäuern verzehrt. Bald stellten sich jedoch üble Folgen ein und trotz aller angewandten Mittel wurden die Tiere so krank, daß sie geschlachtet werden mußten.

Standesamt Calw.

Geborene.

23. Sept. Helene Lina, T. d. Wilhelm Balz, Schreinergehilfen.

25. „ Theodor Albrecht August, S. d. Karl Friedrich Schwarzmaier, Postsekretärs.

Gestorbene.

1. Okt. Wilhelm Widmann, led. Kaufmann von Necklingen OA. Leonberg, 20 Jahre 11 Monate alt.

Amtliche und Privatanzeigen.

Im Vollstredungswege

verkaufe ich am Donnerstag, den 7. Oktober, mittags 1 Uhr, im Pfandlokal gegen Barzahlung:

1 Rohrbiegemaschine.

Biedermann, Gerichtsvollzieher.

Alsburg.

Im Vollstredungswege

verkaufe ich am Montag, den 4. ds., von vorm. 10 Uhr an, gegen bare Bezahlung:

ca. 140 Garben Roggen, ca. 15 Ztr. Lehm, 8 Glasfordflaschen, 6 Stühle, 1 ältere Kuffagtkommode, 1 Nachttisch, 3 Bettladen, 6 Kleiderlästen, 3 Kinderstühlen, 1 neues Wagennetz, 3 Rostummete, 1 Hofhund samt Kette, 1 Rübemühle, 1 kleine Fleischhadmaschine, 3 Bienenkästen mit 1 Volk, 12 leere Bienenkörbe, 1 Partie alte Stangen und Schwarten, eine 3 1/2 m lange Eisenstange (3 1/2 cm stark), 1 Wagenzsig, 1 Schleifstein samt Gestell, ca. 2 Ztr. Weiden, ca. 150 Liter Rotwein samt Faß, 4 kleine Fäße, 1 Krautstange,

1 silberne Taschenuhr samt silberner Kette.

Zusammenkunft beim Rathhaus. Gerichtsvollzieher Ohngemach.

Ein freundliches

Logis

für eine einzelne Person sofort zu vermieten Zwinger 296.

In meinem Hause Kronengasse 107 habe ich auf 1. Januar eine

Wohnung

mit 3 Zimmern zu vermieten.

Emil Georgii.

Rheinweinflaschen

circa 200 Stück billigst abzugeben. Off. an die Exped. ds. Bl.

Quitten

zu verkaufen von Montag, den 4., bis spätestens Samstag, den 9. ds. Mis.

Villa Johanna, Wolfmühlweg.

Kaiseroel

— nicht explodierendes Petroleum. —

Name gesetzlich geschützt. — Amtlich empfohlen.

Vollständig gefahrlos, wasserhell, geruchlos und von hervorragender Leuchtkraft!

Echt nur zu haben bei **Fr. Lamparter** in **Calw**. Hauptniederlage A. Mayer, Marktplatz 6, Stuttgart.



Sternwoll-Sportkleidung

aus Schneestern-Wolle

Interessante Beschäftigung. — auch für Ungeübte! —

Jedem Schneestern- und Goldstern-Paket liegt eine genaue Strickanleitung nebst Zeichnungen bei, um ganze Kostüme, Jackets, Rock, Sweaters, Muff und Mützen etc. selbst zu stricken. —

Billig, modern und elegant. Sternwoll-Strumpf- u. Sockengarne in allen Preislagen.

Wo nicht erhältlich weist die Fabrik Grossisten und Handlungen nach.

Norddeutsche Wollkammerei & Kammgarnspinnerei, Altona-Bahrenfeld



Hausverkauf.



Am Montag, den 4. Oktober ds. Js., nachmittags 2 Uhr, bringen die Erben der verst. Nane Stolz das Bohnhaus mit Garten auf hiesigem Rathause zum öffentlichen Verkauf.

Gliebhaber sind eingeladen.

Calw, den 27. September 1909.

Im Auftrag:
Ratschreiber.
J. B.: Gemeinderat Bauer.

Oberamt Calw.

Gemeinde Althengstett.

Bergebung von Bauarbeiten.

Die zur neuen Wasserversorgungsanlage erforderlich werdenden Erd-, Betonierungs-, Maurer-, Steinhauer- und Hochbau-Arbeiten sollen im Submissionswege vergeben werden.

Nach dem Kostenvoranschlag betragen:

A. Quellsfassungsarbeiten	4000.— M.
B. Pumpstationsgebäude	
1. Grabarbeiten	660.— M.
2. Betonier-, Maurer- und Steinhauerarbeiten	5207.— M.
3. Zimmerarbeiten	390.— M.
4. Gipserarbeiten	308.— M.
5. Schreiner- und Glaserarbeiten	451.— M.
6. Schmied- und Schlosserarbeiten	759.80 M.
7. Flaschnerarbeiten	114.40 M.
8. Malerarbeiten	48.— M.
D. Die Zu-, Druck- und Verteilungsleitungen	
Erdarbeiten	4640.— M.
Betonarbeiten	1334.— M.
E. Der Hochdruckbehälter mit 240 lrm Nuzraum	
Erdarbeiten	900.— M.
Betonarbeiten	5319.— M.

Pläne, Voranschlag und Akkordsbedingungen liegen bei der unterzeichneten Stelle zur Einsicht auf; ebendort sind die schriftlichen Angebote auf einzelne oder mehrere Positionen, in Prozenten des Voranschlags ausgedrückt, mit Angabe der Stundenlöhne für Maurer und Tagelöhner, verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Bauarbeiten zur Wasserversorgung“ spätestens bis zum

9. Oktober 1909, abends 5 Uhr,

portofrei einzureichen.

Althengstett, den 25. September 1909.

Schultheiß Braun.

Merklingen, 1. Oktober 1909.

Traueranzeige.



Lieferschütterer teilen wir Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht mit, daß unser l. Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Wilhelm Widmann, Kaufmann, heute früh 6 Uhr im Alter von 21 Jahren den Folgen einer Blinddarmoperation erlegen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Widmann
mit Frau und Kindern.

Beerdigung Sonntag mittag 2 Uhr.

Epeghardt.

Einladung.



Anlässlich der Uebernahme des **Wirtschaftsbetriebs im Gasthaus z. Lamm**

erlaube ich mir, die seitherigen Gäste, sowie alle Freunde und Gönner, auf Sonntag, den 3. Oktober, freundlichst einzuladen.

Beste Bewirtung zusichernd, bitte ich um güt. Besuch.

Achtungsvollst

Daniel Bauer, Wirtschaftsführer.

Teinach.

Am Samstag und Sonntag halte ich

Metzelsuppe



und lade hiezu freundlich ein.

Männer z. Faß.

Statt Karten.

ANNA BUCHHOLZ
FRIEDRICH REICHERT

Verlobte.

Calw.

Nürtingen
Aidlingen.

Fanny Flik
Eugen Glöckler

Eisenbahnsekretär

Verlobte.

Althengstett.

Neckarsulm
Ulm a. D.

Turnverein Calw.

Heute Samstag abends von 8 Uhr
an im Bad. Hofe



Tanzkränzchen

mit turnerischen Aufführungen, wozu wir unsere Mitglieder mit ihren Angehörigen freundlichst einladen.

Der Turnrat.

Möbel

Betten, Sport- und Kinderwagen

Auf Kredit

liefert billiger wie jede Konkurrenz

Karl Stoll, Calw

Lederstrasse 168.

Neu eröffnet. — Streng reell.

Liegender Löwen-Tabak

Einhorn-Tabak

ist nur dann echter
Böninger-Tabak, wenn das
Paket die Unterschrift trägt:
Arnold Böninger in Duisburg
am Rhein.

Kaninchenzüchterverein Calw und Umgebung.

Am Sonntag, den 3. Oktober, abends 7/8 Uhr, findet bei Mitglied Beathalter z. Sonne

Monatsversammlung

statt.
Tagesordnung:
Verteilung der Diplome,
Besprechung über den Gau.
Zahlreiches Erscheinen notwendig.
Der Ausschuss.



Turnversammlung

nächsten Montag Abend im Lokal.
Der Turnrat.

Möblierte Zimmer

werden gesucht. Offerten nimmt entgegen

Spöhrer'sche Handelsschule.



Die Ziegenbesitzer

werden auf Montag, den 4. Oktober, nachm. 1/2 6 Uhr, in die „Linde“ eingeladen, zum Zweck der Regelung der **Vochhaltung** durch **Gründung eines Zuchtvereins**. Hr. Landwirtschaftsinspektor **Ströbele-Leonberg** wird anwesend sein.
Calw, 2. Okt. 1909. Stadtschulth. **Conz**.

Calw.

Felder-Verpachtung.

Infolge Ablaufs der Pachtzeit werden am **Wittwoch, den 6. Oktober 1909, vormittags 9 Uhr**, auf dem hiesigen Rathaus auf 9 Jahre im öffentlichen Aufstreich verpachtet:
49 Parzellen beim Windhof, | Acker und Wiesen,
90 " im Altweg, | teils 16 a, teils 8 a groß.
10 " am Rüdersberg,
Pächhaber sind eingeladen.
Den 2. Oktober 1909.

Stadtpfleger
Dreher.

Calw.

Geschäfts-Empfehlung.



Der verehrl. Einwohnerschaft teile ergebenst mit, daß ich die **Gastwirtschaft zur Traube** durch Kauf übernommen habe und von heute ab fortführe. Neben guten Speisen halte ich reelle Weine, auch werde ich das altbekannte **Hofbräu-Bier Stuttgart** im Ausschank halten. Ich bitte alle Freunde und Gönner um geneigten Zuspruch und sichere die aufmerksamste Bedienung zu.

Hochachtungsvoll

Karl Rothfuss z. Traube.

Reisenden u. Agenten,

welche sich gleichzeitig für den Vertrieb aller in das **Röhrfach** fallenden Apparate interessieren, ist Gelegenheit zu günstigem Nebenverdienst geboten.
Event. Offerten unter **N. R. 1814** an **Hassenstein & Vogler, A.-G., Köln.**

Auf Ende nächster Woche eintreffende Mostäpfel u. Birnen

nimmt Bestellungen entgegen

Schöning z. Hirsch.



Morgen Sonntag nachmittags 6 Uhr Monatsversammlung im Lokal. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten, wegen Besprechung eines Vortrags.

Der Vorstand.

Ein freundlich möbliertes

Zimmer

ist sofort zu vermieten Bahnhofsstr. 404.

Bäckergesuch.

Ein jüngerer Bäckergehilfe kann in 14 Tagen eintreten bei **W. Bud, Bäckermeister.**

2000 Mark

Pflegschaftsgelder sind gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen.
Edwin Ritsche, Bad Teinach.

Wegungshalber zu verkaufen:

vorzögl. Haus- und Hofhund (Polizeihund, 60 cm hoch);
6 einjährige Leg-Enten.
Alein-Wildbad, bei Plebenzell.

2 tüchtige Maurer und 2 Tagelöhner

finden sofort Beschäftigung bei **Gottlob Pfeiffer, Maurermeister.**

Kurzgesägtes, trockenes

Abfallholz,

**Einspännerwagen Mk. 8.—,
Zweispännerwagen „ 15.—,
extra große Fuhrn,**
empfiehlt bei prompter Lieferung
L. Kaercher,
Sägewerk Hirsau. — Telef. 104.

Hirsau.

1 zweijähr. Schäferhund, Rade, (auch als Haus- oder Hofhund geeignet, sehr wachsam); ferner
1 kleineres Küferwägelchen,
1 große Einschlagentande,
1 kleinere Mostpresse
hat billig abzugeben
Gottl. Schönhardt.

Zu verkaufen:

1 Waschkommode und
1 Nachttisch.
Zu erfragen in der Red. ds. Bl.

Dung

verkauft

Adolf Lutz.

Butter kauft jederzeit

Richard Hochmuth
in Schneeberg (Sachsen).

Tanz-Unterricht.



Den geehrten Herren und Damen zur Mitteilung, daß mein Tanzkursus im „Badischen Hof“ am **26. Oktober, abends 8 Uhr**, beginnt und werden bis dahin noch Anmeldungen im ob. Gasthof entgegengenommen. Achtungsvoll
Bernhardy,
Instituts-Tanzlehrer.



Die Druckerei dieses Blattes

liefert

- Fakturen
- Rechnungen
- Briefbogen
- Couverts
- Geschäftskarten
- Familienanzeigen
- etc. etc.

in gediegener Ausführung zu billigen Preisen.

Erstes Pforzheimer Sanitäts-Geschäft Emil Lemcke

Inhaber: E. Lemcke jr., prakt. Bandagist.

Hauptgeschäft: Pforzheim, Leopoldplatz 58 — Telephon 471.

— En gros — En detail.

Sämtliche Artikel zur Kranken- und Gesundheitspflege:

medizinische Verbandstoffe, chirurg. Gummiwaren: wie Luft- und Wasserkissen, Eisbeutel, Urinflaschen in Gummi und Glas, Badehauben, Plattfusseinlagen, Krücken, Bettstoffe verschiedener Preislagen.

Irrigatore, Inhalations-Apparate

bronziert, vernickelt und emailliert.

Bruchbänder mit und ohne Feder, Nabelbänder und Leibbinden versch. Art, Künstliche Glieder und Fussmaschinen

Eigene Fabrikation mit elektr. Betrieb.

Fenster-, Zimmer-, Bade- und Fieber-Thermometer.

Bidets in verschiedenen Preislagen.

Nachtstühle in verschiedener Art.

Krankenstühle auch zum Ausleihen.

Erstes Spezial-Korsettgeschäft.

Stets Eingang von Neuheiten in deutschen und französischen Korsetts in einfachster bis feinsten Ausführung.

Reform-Leibchen für Damen, Mädchen und Kinder.

Gürtel von 50 Pfg. an.

Damenbinden das Dutzend von 70 Pfg. an.

Allein-Verkauf der weltberühmten Marken:

C. P. à la Sirène Paris, sowie C. P. à la Couronne Paris.

Reparaturen werden prompt ausgeführt und billigst berechnet. — Preislisten zu Diensten.

— Damenbedienung. Separater Anproberaum. —



Edition Teich
Musikalische 20-Pfg.-Ausgabe.
 200 verschiedene Musikstücke à 20 Pfg.
 vorrätig in der
Buchhandlung von
Friedr. Häussler.
 Kataloge gratis.

Das echte Maggi
 hilft sparen!
 Die dünnste Wassersuppe, jede schwache Bouillon, ebenso Saucen, Gemüse und Salate erhalten augenblicklich feinen, kräftigen Wohlgeschmack durch Zusatz einiger Tropfen MAGGI-Würze.
 — Probefläschchen 10 Pfg. —

RHEINISCHE UNION
BRAUNKOHLN-BRIKETS.
 Bester Haus- u. Küchenbrand
 russfrei, rauchfrei, keine Schlacken.
 Zu beziehen durch alle
 Kohlenhandlungen.

Die Neuheiten in
Damenkonfektion,
 sowie in
Modellhüten
 beehrt sich anzuzeigen
Calw. **Kätchen Salber,**
 wohnhaft bei Hrn. Uhrmacher Rist.

Alle Welt putzt mit
Globus-Putzextrakt
 dem besten Metallputz.
 In Dosen à 10 u. 20 Pfg. überall erhältlich



Gebrüder Schmidt
 Marktplatz 7. Pforzheim. Telephone 832.

Kleiderstoffe, Blusenstoffe, Kostümstoffe.
Damentuche.
 Samte und Seidenstoffe für Kleider, Blusen und Besatz.

Besonders reichhaltiges Lager in
schwarzen u. weissen Kleiderstoffen.
 Fortwährend grösste Auswahl
 in allen neuen Webarten u. Farben.

Wir beehren uns den Eingang sämtlicher Neuheiten für
Herbst und Winter
 ergebenst anzuzeigen und bitten bei Bedarf um Ihren werten
 Besuch. **Auf Wunsch Mustersendung.**

Einen ordentlichen
Jungen
 nimmt in die Lehre
Hermann Dierlamm,
 Bädermeister.
Ein Zimmer mit Küche
 und Holzplatz ist sofort oder später zu
 vermieten **Biergasse 130.**

PATENTE
 im In- und Ausland
 u. Mitwirkung erstklass.
 Patentanwälte
 durch die Patentbüros:
L. Koch, Villingen
 Tel. 159.
H. Haller, Pforzheim
 Kienlestr. 3 Tel. 1455.

Bietigheimer Linoleum
 beziehen Sie am besten bei den
 Vertretern:
G. Steegmüller & Söhne,
 Telef. 6. Magstadt.

Girfan, den 2. Oktober 1909.
Aufforderung.
 Wer an die Nachlasssache des verst.
Fr. Koch Zahlung zu leisten hat, wird
 aufgefordert, binnen 8 Tagen zu zahlen,
 andernfalls gerichtliches Verfahren ein-
 geleitet wird.

Einen 7 Monate alten
Ziegenbock,
 geeignet zur Nachzucht, verkauft
Ulrich Soulier
 in Simmozheim.



Hiedurch beehre ich mich, die

Eröffnung meiner Modellhut-Ausstellung

für die Herbst- und Winter-Saison

sowie den **Eingang sämtlicher**

Saison-Neuheiten

ergebenst anzuzeigen.

Wie bisher biete ich auch in reicher Auswahl einfach garnierte Hüte bei billigst gestellten Preisen und bitte um geneigten Besuch.

Sportsmützen in schöner Auswahl.

Carl Kleinbub.

Den Eingang der **Herbst-Neuheiten** in

Damen-Confection,

sowie einer äusserst reichhaltigen Musterkarte in

Damenkleiderstoffen

beehre ich mich anzuzeigen mit der Bitte um gefällige Besichtigung.

Calw. **Julie Schimpf.**

Neueste Kleiderbesätze, Seide, Samt, Tüll, Stickereien
in grösster Auswahl.



Ueppig entwickeltes glänzendes Haar ist Schönheit ist Reichtum!

Zu erreichen durch **Wendelsteiner Häusner's Brennessel-Spiritus**

nur echt mit „Wendelsteiner Kirche!“ in Originalflasche.

Hüten Sie sich vor Unterschleibungen und Nachahmungen! Hervorragendes Kräftigungs- und Reinigungsmittel der Kopfhaut. Verhütet Haarpilze, Haarverlust, Kahlköpfigkeit. Einfachstes, billigstes und erprobtes Mittel.

Flasche 1 25 u. 2 50 Mk.

Alpina-Seife 60 Pf., Alpina-Milch 2 Mk., Brennessel-Haaröl 60 Pf., Pomade 1 Mk., Wendelsteiner Toilette-Creme 1 Mk., Alpenblumen-Sommerproffen-Creme 2 Mk., Wendelsteiner Schönheits-Teint-See per Paket 2.50 und 5 Mk.

Zu haben in Apotheken, Drogerien u. Parfümer. In Calw Neue und Alte Apotheke.

Zeure Zeit lehrt Sparjamkeit.

Alles ist teurer geworden. Deshalb bemüht sich jede Hausfrau, jetzt möglichst vorteilhaft einzukaufen, um auf diese Weise zu sparen. — So spart sie z. B. viel Geld, wenn sie täglich Kathreiners Malzkaffee nimmt, denn er ist billig, dabei wohlschmeckend und bekömmlich.

Wagenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- und Verdauungsbeschwerden geholfen hat.

H. Hueck, Lehrer in, Sachsenhausen bei Frankfurt a. M.

Das Eintreffen der Neuheiten in garnierten und ungaruierten

Damen-, Mädchen- u. Kinder-Hüten

in großer Auswahl, sowie von Modell-Hüten erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen.

N. Schauble, Badgasse.

Trauerhüte stets auf Lager.

Meine neu eingetroffenen

Musterkarten in Kleiderstoffen

bringe gleichfalls ergebenst in Erinnerung.

Kluge Hausfrauen waschen nur mit

Schlatterer's PRÄMIEN SPARKERN- und IDEAL-SEIFE mit Sparmarke.

C. S. C. PRÄMIEN-SEIFE Sparmarke

In allen einschlägigen Geschäften zu haben.

Telefon Nr. 9.

Druck der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

